

**Bejczygyertyános**  
Bejczygyertyános befindet sich auf dem Vaser Bergrücken. Der Ort entstand durch den Zusammenschluss von Bejczy und Hegyhágyertyános im Jahre 1928. Am Ortsrand beginnt eines der größten Waldgebiete westlich der Donau, der berühmte „Wolfs-Wald“. Er ist das erste Naturschutzgebiet des Bezirkes Vas. Die Maria Theresia-Quelle ist leider versiegt, aber das von Eschen und Platanen umgebene Gebiet ist ein beliebter Platz für Ausflügler. Das Korbflechten hat eine große Tradition im Ort. Es werden hier ausgezeichnete Weine erzeugt, jährlich veranstaltet man Weinwettbewerbe. Seit 2002 gibt es im Ort das einzige „IT-Haus“ der Region Sávár.



**Bögöte**  
Die Gemeinde Bögöte liegt dort, wo die drei Bezirke Vas, Zala und Veszprém aufeinander treffen. Erstmals wurde sie im Jahre 1387 urkundlich erwähnt. Die katholische Kirche erbaute man 1756. Das Schloss des ehemaligen Grundbesitzers Miklós Horváth entstand 1875. Graf Ervin Bathányi liess ebenfalls ein Schloss erbauen im Dorf und 1906 auch eine sogenannte reformierte Schule. Den Gästen von Bögöte stehen Restaurant, Hotel, Tankstelle, Bäckerei und Kegelbahn zur Verfügung. Im Jahre 2001 errichtete man Rastplatz und Aussichtsturm, der bei Ortsansässigen und Touristen gleichermaßen beliebt ist.



**Csénye**  
Die Pfarrei der Gemeinde, die sich neben Gyöngyös befindet, ist eine der ältesten im Bezirk. Die Kirche ist nach dem Nepumuker Heiligen János benannt. Die Sehenswürdigkeiten der Gemeinde bilden die sich in der Deák Ferenc-Straße befindlichen Stationen, die zur Kapelle aus dem 19. Jahrhundert am Ende der Straße führen. In der Ortschaft befindet sich, im ehemals eigenständigen Ortsteil Füztű, ein 1906 im neoempirischen Stil erbauter Pferdestall. Das Gebäude mit Denkmalcharakter stellt einen bedeutenden agrarhistorischen Wert dar. Ein interessanter Farbleck im Dorfbild ist der „Elek Benedek-Märchenpark“ in der Vasút-Straße, dort stehen den Kindern Holzspielzeuge zur Verfügung. Die zur Gemeinde gehörende Landschaft ist sehr reizvoll, die Wälder und Wasserläufe ermöglichen die Entwicklung eines Reit- und Jagdtourismus. Die blaue Landes-Wanderroute führt durch das gesamte Gebiet der Gemeinde.



**Hosszúpereszteg**  
In der Gemarkung der Ortschaft wurden besondere Urlier- und Urpflanzenreste gefunden. Die römisch katholische Denkmalkirche der Gemeinde wurde im 15. Jahrhundert erbaut, es sind darin ein schönes Kreuzgewölbe und ein Sternengewölbe zu sehen. Am Ortsrand befindet sich die Ruine der „Dornenburg“ aus der Árpád-Zeit. Die Szajki-Seen, die zur Gemeinde gehören, sind mit ihrem geordneten Erholungsgebiet die Entdeckung wert, ihre Infrastruktur befriedigt alle Ansprüche der Angler und Bader, die hier nach Ruhe suchen. In den Weinbergen, die den Ort umgeben, findet man neben den traditionellen Obst- und Weinanbaugebieten stimmungsvolle Weinkeller. Diese kann man zu Fuss oder mit dem Auto erreichen oder aber von den Szajker Seen aus im Rahmen einer Reittour. Die Gäste können in Dorfgasthöfen gehobener Qualität nächtigen.



**Ikervár**  
Ikervár befindet sich im Tal der Raab, 6 km von Sávár entfernt. Zur Zeit des König Stephans besaß der Ort bereits eine Kirche. Die einstige Marktgemeinde kann stolz auf ihre Vergangenheit zurückblicken. Das von Miklós Ybl geplante Bathányi-Schloss wurde im Stile der Neorenaissance erbaut. 1913 stellte man auf dem Sockel des dazugehörigen Zaunes eine Statue des ersten verantwortlichen Ministerpräsidenten Ungarns, Graf Lajos Bathányi, auf. Diese wurde aus Spendengeldern errichtet zu Ehren des den Märtyrertod gestorbenen Grafen. Hier entstand 1895 das erste Wasserkraftwerk Ungarns, das heute noch in Betrieb ist. 1995 wurde dort ein Museum eingerichtet. Weitere Sehenswürdigkeiten: die St. Georg-Kirche im Barockstil, der Fluss Raab mit seiner Staumauer und dem künstlichen Kanal. Angeln kann man am Patkó-See, an der Raab und am Kleinen Kanal.

**Káld**  
Am Ortsrand beginnt ein Teil des „Wolfs-Waldes“, durch den auch die blaue Wanderroute des Landes verläuft. Man findet hier 300 Jahre alte „Hexenbäume“, die unter Naturschutz stehenden Lajos-Buchen und die ebenfalls geschützten Josef-Meierei-Stieleichen. Sehenswürdigkeiten der Gemeinde: die katholische Kirche im Stile des späten Barock (Johannes der Täufer), die berühmt ist für ihre Seitenaltarbilder des Malers der Wiener Akademie István Dorfmeister; das ebenfalls im späten Barock erbaute Káldy-Schloss (Apotheke) und das Maróthy-Schloss (Gasthof Hubertus) sowie das Gestüt im Stile der Romantik im Szita-major mit seinem Fohlenrennstall.



**HISZI**  
Alapítva 1990-ben  
TÉRKÉP KR. - korábban HISZI-MAP Kft.  
5700 Gyula, Városház u. 19.  
Tel/Fax: 66/463-323, 66/561-540, 66/647-205  
E-mail: hiszi-map@hiszi-map.hu  
Web: www.hiszi-map.hu

**Meggyeskovácsi**



Das bedeutendste Denkmal ist die Kirche im ehemaligen Egyházszeg, die nach den Heiligen Kosma und Damján benannt wurde und aus der Árpád-Zeit stammt. Im einstmaligen Rábakovácsi befindet sich das Bathányi-Arz-Schloss, das eine grosse Vergangenheit besitzt. Die Familie Bathányi ließ es im Barockstil erbauen, im letzten Jahrhundert wurde es von den Grafen Arz umgebaut. Eine interessante Sehenswürdigkeit ist ein klassizistischer Glockenturm auf dem Gebiet des ehemaligen Balozsaj. Das Gebäude in der Rákóczi Str. 11 ist denkmalgeschützt. Schön renoviert wurde das ehemalige Bejczy-Schloss, das sich abseits vom Dorf in der János-Meierei befindet. Die Nähe der Raab bietet ausgezeichnete Angelmöglichkeiten. Die Ortschaften, die nicht an der Hauptstrasse liegen, wären sehr gut dazu geeignet, den ländlichen Tourismus zu etablieren.

**Nick**

Am Ortsrand befindet sich der Staudamm von Nick, der durch das Aufstauen der Raab sichert, dass die Kleine Raab zu jeder Jahreszeit Wasser führen kann. Der Staudamm wurde 1999 modernisiert, das Wasser dort, mit seinem hohen Sauerstoffgehalt ist ein Angelparadies. Beim Umbau dachten die Planer auch an die Wassersportler: in die Raab wurde auch eine Einrichtung, um kleine Schiffe herauszuheben gebaut, eine Anlagestelle und ein Stapel. Die Deiche zum Schutz vor Hochwasser an der Raab sind gut dazu geeignet, Fahrradwege auf ihnen zu errichten und so den Tourismus anzukurbeln. Gegenwärtig arbeitet man an der Verwirklichung dieser Idee.



**Ölbő**

Die Region Ölbő wird vom Bach Kliris durchquert. Am Rande der Gemeinde befinden sich vier Mooreseen: der Bogár-See, der Pap-See, das Tegeti-Moor und der Száraz-See. Auf ihnen werden nicht nur Landes-, sondern auch Europameisterschaften ausgetragen, die von den Schiffsmodellbauern aus Ölbő organisiert werden. Der Ort stammt aus der Árpád-Zeit. Die römisch-katholische Kirche wurde im 13. Jahrhundert erbaut, darin befinden sich die barocken Skulpturen von Peter und Paul, den beiden Heiligen. Im Gemeindegebiet gibt es zwei Thermalwasserbrunnen und einen Kohlenwasserstoffbrunnen. Letzterer ist im Weltmaßstab einmalig, in jüngster Vergangenheit errichtete man dort einen Betrieb, um diesen zu nutzen.



**Porpác**

Das Dorf wurde erstmals in 1327 in einer Urkunde erwähnt. Das heutige Dorf bestand durch Jahrhunderten aus zwei Siedlungen. Darázs- (oder Adliger-) Porpác wurde von Kleinadeln – dazwischen den Namensgeber also von der Familie Darázs – bewohnt. In Pórpórpác lebten Leibeigenen. Die Dorfkirche wurde erstmals im 1698-er Kazó-Visitation erwähnt. Die heutige Kirche wurde in 1904 erbaut. Sein Titel ist das Unbefleckte Herz des Jungfrau Marias. Es kamen römische Funde an der Grenze des Dorfes zum Vorschein.



**Rábapaty**

Die aus drei Teilen aus der Árpádenzeit bestehende Gemeinde bietet zahlreiche wertvolle Sehenswürdigkeiten. Es lohnt sich unbedingt, die Kirche in Felsőpaty und das Schloss der Familie Felsőbüki-Nagy, in dem die Grundschule Platz erhielt, zu besichtigen. Parallel zur Fernverkehrsstraße Nr. 84 befinden sich neben dem Fahrradweg Geschäfte, Einrichtungen des Handels und des Gastgewerbes, die auf den Durchgangsverkehr ausgerichtet sind. Ausserdem findet man hier einen der größten Schuhläden des Gebietes süd-westlich der Donau. Den Touristen, die das Ländliche bevorzugen, stehen Fremdenzimmer und Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie können sich auch mit den regionalen Traditionen des Korbflechtens vertraut machen.



**Sitke**

Sitke liegt dort, wo der Kemes-Bergrücken in das Tal übergeht. Die sanft hügelige Hochebene und die Hügellandschaft ziehen die Ausflügler an. Auch die blau gekennzeichnete Landes-Wanderroute durchquert die Gemeinde. Herausragend ist das Naturschutzgebiet „Kerze der Königin“, das landesweite Bedeutung besitzt. Die gotische, aus flachen Steinen gehauene Gnadensäule, das sogenannte „Türkische Denkmal“, stammt aus dem 15. Jahrhundert. Das Felsőbüki-Nagy-Schloss in Kissitke ruht ebenfalls auf Fundamenten aus dem Mittelalter. Das ehemals festungsähnliche Gebäude wurde erst in den Barockstil, 1851 dann in den Stil der Romantik umgebaut. Seit 1982 wird es als Hotel genutzt. In Köves befindet sich die „Kalvarien“-Kapelle, die 1871 errichtet wurde. Die achteckigen Türme dieses neugotischen Gebäudes wurden aus Sandstein gearbeitet. Die Stationen wurden in der basteiartigen Stützmauer bzw. im Vorgebäude platziert. Die Kalvarie wird momentan für künstlerische und kulturelle Veranstaltungen genutzt.

**Répcelak**

Die erste urkundliche Erwähnung von Répcelak stammt aus dem Jahre 1268, sie war in lateinischer Sprache verfasst. Zur Zeit der Kuruztenkriege im Jahre 1770 boten sich im Radó-Schloss die Kúszeger mit dem kaiserlichen Feldherrn.



**Sótóny**

Der ursprüngliche Name der Ortschaft war erst Sulthan – Ein Wort aus dem Türkischen – später wurden daraus Solthon und Sótóny. Im 13. Jahrhundert befand sich der Ort im Grundbesitz des Kaplans von Vasvár. Es wurde angeordnet, dass die Bewohner an der Westseite der Hügel Wein anzubauen haben. Der Bau der römisch-katholischen Kirche wurde 1874 urkundlich erwähnt. Der Grossteil der Einwohner der Gemeinde beschäftigt sich auch heute noch mit dem Weinbau. Die Ortsansässigen pflegen die Tradition, am ersten Samstag im Mai einen „Weinkellergang“ zu veranstalten. Dabei besuchen die Winzer nacheinander die Weinkeller und bieten sich gegenseitig und den geladenen Gästen ihre Weine an.

**Szeleste**

Die Gemeinde war berühmt für ihr 13 ha grosses Arboretum, das auf Landesebene unter Naturschutz stand. Heute wird das Festlich-Schloss aus dem Jahre 1885, das sich in diesem Park befindet, nach einem Umbau als Hotel genutzt. Der Kreis der Dienstleistungen wird ständig erweitert, man baut auch schon ein Kurhotel mit 140 Betten. Die Umgebung der Gemeinde ist ein berühmtes Jagdgebiet. Ein beliebtes Ziel für wanderer bildet die über Hügel hinweg die Wälder durchquert. Für die Fahrradweg gebaut. Das ganze Jahr über können sie auch die Waldwege nutzen in Richtung des Thermalbades Bük. Jährlich wird die Savaria-Rallye veranstaltet, ein Abschnitt dieses Geschwindigkeitswettbewerbs verläuft zwischen Acsád und Szeleste. Viele Besucher werden auch durch das Veteranen-Motorrad-Treffen angezogen, das im Rahmen des Dorftages seit 2001 stattfindet. Der Heilige Brunnen am Ortsrand ist ein Wallfahrtsort und Schauplatz der Heiligen Messe, die am 20. August im Freien zelebriert wird.



**Uraiújfalu**

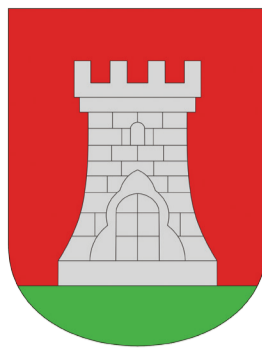
Das Dorf entstand aus drei Ortteilen. Neben dem Bezerédj-Schloss gibt es auch mehrere Herrenhäuser. Sehr sehenswert sind das klassizistische Okolicsányi-Herrenhaus und die Fresken aus dem 14. Jahrhundert, die sich im ehemaligen evangelische Barock-Inneren der mittelalterlichen Kirche wurde im Jahre 1784 erbaut, in ihrer Nähe findet man das ehemalige Nagy-Herrenhaus. An die grossen Söhne des Ortes erinnern Gedanktafeln an deren Geburtshäusern: an den Dichter und Politiker László Szelestey und an den Stabschef und Militärkomponisten Sándor Fegydy-Fichtner. Am Ortsrand, im Tal des Flusses Raab, gibt es Stieleichenwälder, die unter Naturschutz stehen. Sie sind das ganze Jahr über ein beliebter Ausflugsort, man hat auch die Möglichkeit zu reiten.

**Vasegerszeg**

Das einstöckige klassizistische Schloß wurde Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut. „Hier lebte Lajos Markusovszky, der Hauptchirurg des Freiheitskampfes, des Organisator unseres Gesundheitswesens mit seiner Gattin“ - liest man auf der Gedenktafel neben dem Haupteingang. Ist derzeit eine Bildungsstätte. Im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts erbaut, denkmalgeschützte Barockkirche, der 1727 aus Holz geschnitzte Barockaltar ist besonders sehenswert. Das touristikparadies am Ufer der Répce erwartet die Ausflügler. Organisierter Dorftourismus, Möglichkeiten zur Jagd sind in dieser Gemeinde vorhanden.



Das Gebäude steht jetzt unter Denkmalschutz. Ein Meilenstein in der Entwicklung des Ortes war die Ansiedlung der Familie Stauffer im Jahre 1905. Dadurch begann die Herstellung von Käse. Die PANNON-TEJ AG beschaffte heute mehrere 100 Mitarbeiter und stellt den „Medve“ –und den „Karavan“-Käse her. Nach dem zweiten Weltkrieg vergrößerte sich die Ortschaft stark, als hier die Herstellung von Kohlendioxid begann. Auch die Patronen für Soda- und Schlagsahnebereiter werden in Répcelak produziert. Im Jahre 2001 wurde der Ort in den Rang einer Stadt erhoben. Am in der Nähe gelegenen Fluss Répce soll ein „Wasserzentrum“ entstehen, der Bauplan dazu ist bereits erstellt. Der geplante See mit einer Wasserfläche von 100 Hectar wird zum Sporttreiben, zum Angeln und als Badestrand geeignet sein.



## Sárvár

Sárvár ist eine der schönsten Kleinstädte des Komitates Vas, und hat 15 tausend Einwohner. Es liegt an der Hauptstrasse 84, die von der westlichen Grenze zum Balaton führt, umgeben von den Hügeln von Kemeneshát. Seinen Namen „Lehmburg“ erhielt es wahrscheinlich von der Lehmburg, die Ende des 9. Jahrhunderts von unseren landnehmenden Ahnen beim Zusammenfluss

der beiden Flüsse Rába und Gyöngyös erbaut wurde. Die Burg spielt auch seither eine bedeutende Rolle in der Geschichte der Siedlung.

Die historischen Ereignisse leben in der Erinnerung der Kleinstadt weiter. Eine Reihe von Kulturveranstaltungen wartet auf die Gäste: Internationales Folklofestival, Nádasdy Historische Festival, Blasmusik und Majoretten festival, Motorrad- und Rockfestival, Simon- Judas-Markt.

Die Stadt ist aber nicht nur an kulturhistorischen und architektonischen Denkmälern reich. Ein Kurbad von weltneue erwartet die Gäste, die Genesung und Erholung suchen. Das Heilwasser übt in mehreren Bereichen seine heilsame Wirkung aus.

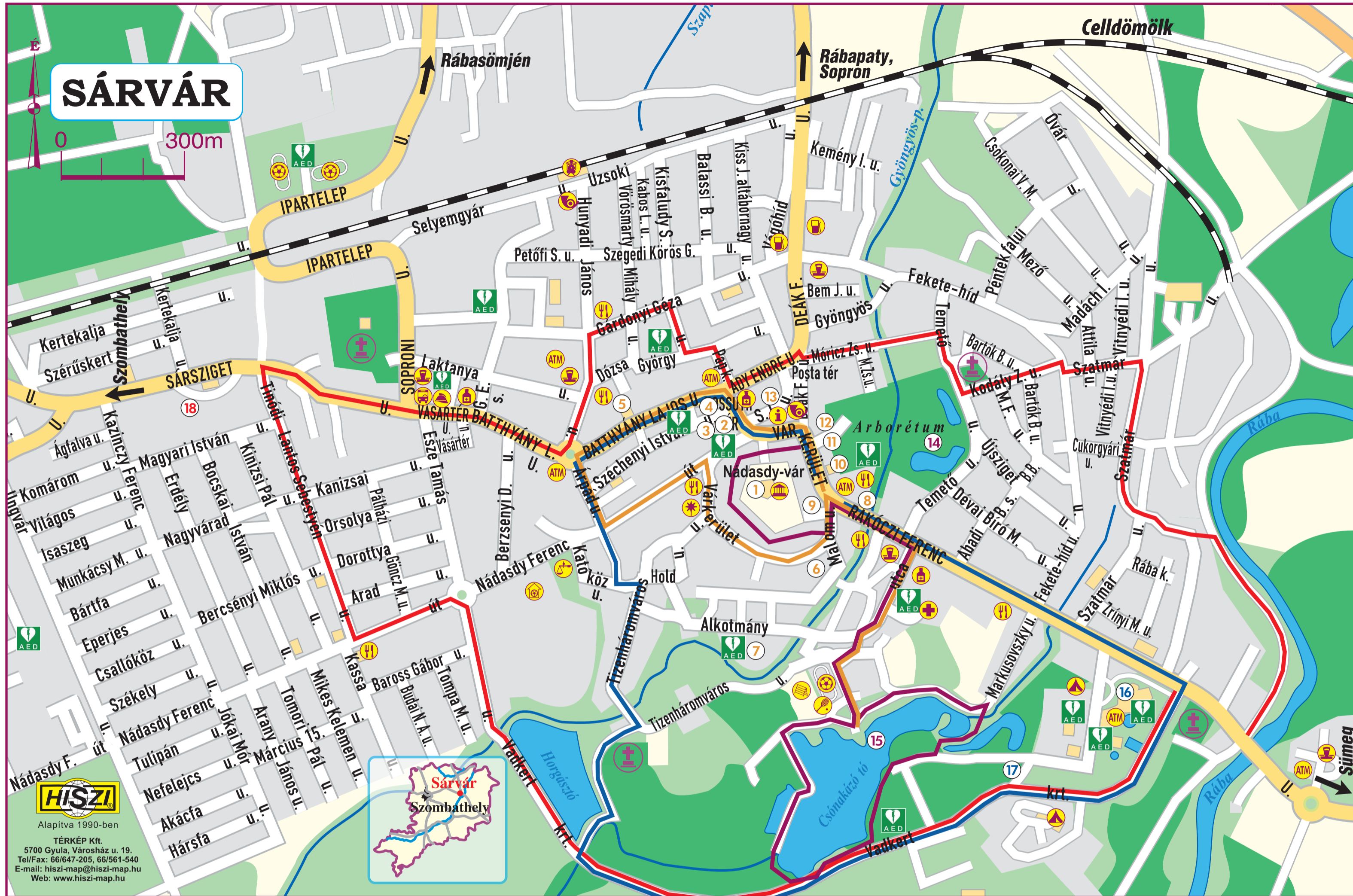
Auch die Umgebung von Sárvár bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Die Rába ist deiner der letzten unregelmäßig Wasserwege unseres Landes. Die Wälder der Gegend erwarten die Wanderer, Reiter und Radfahrer. Die Dörfer bieten zahlreiche architektonisch und kulturhistorische Denkmäler.

### Historischer Spaziergang zu Fuß

Ausgangspunkt: Nádasdy Burg im Zentrum: Die berühmte Nádasdy Burg in Bad Sárvár ist ein nationales, historisches Denkmal Ungarns. Die wörtliche Übersetzung des Sárvár bedeutet „Schlammburg“ und diese deutet darauf hin dass die Burg von einem Sumpf umgeben war. Zwischen dem 13 und 15 Jahrhundert war die Burg im Besitz der Familie Kanizsai. Durch eine Eheschließung ging sie in den Besitz der berühmten Familie Nádasdy über. Die Burg wurde in der Renaissance von Tamás Nádasdy umgestaltet. Speziell das Verteidigungssystem wurde auf Grund des Vorrückens der Osmanen verstärkt. Die auch heute noch erhaltenen typisch alt-italienischen Basteien und der Schutzgürtel wurden zwischen 16 und 17 Jahrhundert errichtet. Der letzte, wesentliche Ausbau der Burg wurde von Ferenc Nádasdy III., dem Landesrichter, durchgeführt. Zu seiner Zeit wurde der Prunksaal errichtet, welcher zu den schönsten Räumen des ungarischen Barocks zählt. Die Deckenfresken sehenswerten Deckenfresken wurden von Hans Rudolf Miller im Jahr 1653 fertiggestellt. Die Fresken zeigen Schlachtszenen gegen die Osmanen im fünfzehnjährigen Krieg (1591-1606). Der Landesrichter wollte mit diesen Fresken an seinen Großvater – Ferenc Nádasdy II., dem Schwarzen Bei, erinnern. In dieser Zeit waren auch die, europaweit bedeutenden Kunstschätze der Nádasdys in der Burg aufbewahrt. Die Blütezeit der Nádasdys ging im Jahre 1671 zu Ende. Ferenc Nádasdy III. wurde wegen der Teilnahme an der „Wesselenyi Verschwörung“ in Wien hingerichtet. Von da an war die Burg im Besitz von Leopold I. die geplünderte Burg hat dieser Nikolaus Draskovich und seine Gattin, Krisztina Nádasdy geschenkt. Die Burg spielte letztendlich während dem Rákóczi Freiheitskampf eine Rolle, danach hat sie ihre strategische Bedeutung verloren.

Aus der Mitte der 18 Jahrhunderts stammten die mythologischen Fresken im Turmzimmer, sowie die von Stephan Dorffmeister geschaffenen barocken Fresken an der Seitenwände des Prunksaals, welche Szenen aus dem Alten Testament darstellen. Die Burg und das Gut wurden im Jahre 1803 von der Habsburg-Este Familie gekauft. Erzherzog Ferdinand und seinem Sohn Franz IV. ließen die Burg restaurieren. Sie errichteten die Renaissance Arkaden, die Ziegelbrücke und schütteten den Burggraben auf. Damals bekam die Hofseite der Burg eine einheitliche Fassade. Ab 1875 war die Burg im Besitz des letzten bayrischen König Ludwig III. und seiner Gattin der Erzherzogin Maria Theresia Dorothea Este. Die Burg bildete den Mittelpunkt des Guts. Das Gut war durch seine moderne Land- und Forstwirtschaft und das Gestein sehr berühmt. Die Wirtschaftsgebäude der Burg sind die zeugen von einem florierenden Landgut. Der letzte bayrische König lebte bis zu seinem Tod (1921) in der Burg von Bad Sárvár. Bis zum Jahr 1945 blieb die Burg im Besitz der Herzogsfamilie. Auch ein Teil des bayrischen Königssilbers und viele Raritäten werden heute in der Burg ausgestellt. Das Ferenc Nádasdy und das Husarenmuseum sind immer einen Besuch wert. Heute wird die Burg auch als Kulturzentrum mit einem reichhaltigen Programm, als Stadtbibliothek und der harmonische Innenhof für verschiedenste Veranstaltungen genutzt. Die Nádasdy Burg ist von einem wunderschönen grünen Gürtel umgeben, welcher sich an der Stelle des ehemaligen Burggrabens befindet. Dieser wurde bereits im Jahr 1810 von den habsburgischen Herrschern von Modena begonnen und in der 1810-er Jahren an, auf der östlichen und südlichen Teil des Burggrabens schuf Stadtrichter Vilmos Eöry im Jahre 1931 einen öffentlichen Parkanlage.

Rathaus: Das im eklektischen Stil gebaute Rathaus ist eine des schönsten Werks des berühmten Architekten Lajos Geschrey, welcher auch in Bad Sárvár gelebt hat. Der dem Hauptplatz zugewandten Balkon wurde im 20.Jh. gebaut.  
 Glockenspiele: Über dem Balkon des Rathauses spielen 18 kleine Glocken angenehmen Melodien und Volkslieder. Täglich viermal im Sommer (11:00, 16:00, 18:45 und 21:00 Uhr) und dreimal im Winter (um 11:00, 16:00 und 17:45 Uhr) kann man das Glockenspiel hören.  
 Springbrunnen auf dem Kossuth Platz: Der mit Märchenfiguren



geschmückte Springbrunnen symbolisiert die enge Beziehung von Stadt und Wasser und repräsentiert die Einheit von Erde, Wasser und Luft. An den Sommerabenden wird das Spiel der Wasserstrahlen auch mit Klang und Licht ergänzt.  
 Hl. Ladislaus Kirche: Sie wurde bereits im 17 Jahrhundert als alte Kirche erwähnt und ist die Vorgängerin der Dreifaltigkeitskapelle. Ferenc Nádasdy III. ließ die Kirche neu erbauen (1645). Während des Rákóczi- Freiheitskampfes wurde diese zusammen mit der Stadt zerstört. Die mehrmals um- und neugebaute Kirche hat die heutige, eklektische Form, in den Jahren 1926/27 erhalten. Dies war mit der Unterstützung der bayrischen Herzöge möglich. In der Kirche kann man die Statue – eine Steinsäule vom leidenden Christus besichtigen.  
 Ehemalige Mädchenschule: Eines der schönsten, klassizistischen Gebäude von Bad Sárvár. Ursprünglich wurde es als herrschaftliches Jagdschloss im 19 Jahrhundert errichtet.  
 Árpád Straße Nádasdy Ferenc Straße Várkerület Burgpark  
 Amtsgericht von Bad Sárvár: Das Gebäude des einstigen Bezirksgerichts wurde 1909 im neoromanischen Stil erbaut.  
 Malom Straße Ruderteich  
 Ruderteich – Muttergottes Denkmal zum Millennium: Anlässlich des tausendjährigen Bestehens des ungarischen Staates und des 2000-jährigen Jubiläum die Geburt des Christentums ließ die Stadtverwaltung von Bad Sárvár im Jahre 2000 dieses Denkmal errichten. Es ist ein Werk des örtlichen Bildhauers József Lakatos. Die Kapelle hat die Form eines Eichenbaumes, über die erhobene Gestalt der Muttergottes breitet ein Turul-Vogel seine Flügel aus.  
 Alkotmány Straße Rákóczi Ferenc Straße  
 Sonnenuhr „Schwarzer Bei“: Die Gestalt von Ferenc Nádasdy II. mit Lanzen, auch als „Schwarzer Bei bekannt, zeigt an sonnigen Tagen die Uhrzeit.  
 „Tikász“ Bild: Die neogotische Kapelle, mit der Statue des Heiligen Johann von Nepomuk (gegen 1860) weist darauf hin, dass

sich an diesem Platz eine Brücke befand. Der Legende nach wurde diese von einem Hühnerhändler errichtet, da an dieser Stelle seine Pferdekutsche im Sumpf versunken ist.  
 Ehemaliges Hotel Krone: Früher war es, wegen seines Strohdaches als Stroh Kneipe bekannt. Später erhielt der Gasthof seinen neuen Name, vom Wappen an der Hauptfassade. Im 1818 erbauten Gebäude war ein Hotel und Gasthaus untergebracht. Das gesellschaftliche Leben spielte sich über einen lange Zeit in diesem Gebäude ab. Es ist das größte klassizistische Gebäude der Stadt.  
 Geschrey Haus: Das Gebäude des ehemaligen Bräutigams und Gärtners. Das Gebäude mit der Giebelfassade und der doppelten Vorderfront wurde zwischen 1830/40 errichtet.  
 Musikschule: Sie war früher der Amtssitz des Hofrichters. Auf dem Hoffassade des einstöckigen Gebäudes befindet sich ein Schild mit der Jahreszahl der Errichtung und auf dem Giebfeld das Monogramm EFF, welches vermutlich auf den Namen des Architekten verweist.  
 Várkerület  
 Evangelische Kirche: Diese Kirche wurde von Sámuel Geschrey am Ende des 19 Jahrhunderts erbaut. Ihrer Fassade mit den vier Säulen ist eines der bedeutendsten Denkmäler der heimischen klassizistischen Architektur. Hier wurde das Faksimile des im Jahr 1541 druckten Neue Testament – es war das erste in Ungarn auf ungarischen Sprache gedruckte Buch.  
  
**Die Blumenstadt zu Fuß und Nordic Walking**  
 Das Arboretum: Noch im 18 Jahrhundert war dieses rund 10 ha große Arboretum eine mit Schilf bedeckte Sumpflandschaft. Die

ältesten Bäume des botanischen Gartens sind über 300 Jahre alte Sumpfeichen, welche noch heute prächtig wachsen. Zu Beginn des 19 Jahrhunderts wurde die heutige Parkanlage von Antal Nabich, dem Gärtner des bayrischen Königs, geplant und angelegt. Heute befinden sich über 100 heimische, sowie exotische Bäume und Sträucher im Arboretum. Die ältesten Platanen wurden 1813 gepflanzt – diese sind auch die Energie- und Kraftgeber des Areals. Der botanische Garten ist seit 1952 ein Naturschutzgebiet und ist das ganze Jahr geöffnet.  
 Várkerület Burgpark Malom Straße  
 Ruderteich: Das aus vier Teilen bestehende Teichsystem verfügt über einer 9 Hektaren großen Wasserfläche. Fünf Brücken und die fünf Inseln bieten ein stimmungsvolles und ruhiges Ambiente. Auf den Inseln bieten die idealen Voraussetzungen für alle Arten von Vögeln. Im Sommer besteht die Möglichkeit Boote zu mieten und im Winter zum Schlittschuhlaufen.  
  
**Vitalisierende Tour auf zwei Rädern und zu Fuß**  
 Heil und Wellnessbad: Die königliche Therme ist ein idealer Ort der absoluten Entspannung, Heilung und Erholung: eine Insel der Ruhe ist die Abteilung der Heiltherme, wo sich die Wellness- und Heilbecken in einem imposanten Themenbereich befinden. Hier sorgt für die Regeneration das bewertete alkalische Hydrogenkarbonat-haltigen Heilwasser. In der Familienbadeandschaft geht alles um Erlebnis, Abenteuer und Erholung: unsere Gäste werden erwartet von Baby- und Kinderbecken, Wellenbecken, Baby Welt mit Spielecke, Wickelraum, Tepidarium und Babyküche; Familienrutschen, Riesenrutschen, Spielhaus, sowie einem Schwimmbad. Im Fitnessraum befindet sich auch eine Bowlingbahn. Von Frühling bis Herbst ist die Palette der Dienstleistungen noch bunter: im Freibad gibt es ein reiches Angebot von Becken, Rutschen und Sportplätze.

In der exklusiven Saunawelt können wir wirklich neugeboren werden, im Therapiezentrum wird die Heilung von Rheumatologen garantiert, im Wellnesszentrum können wir aus mehr als 60 Arten von Körper und Seele erwärmenden Behandlungen wählen.  
In der Therme bieten wir regelmäßige Kinderprogramme, gebildete Kindergärtnerinnen sorgen für die sinnvolle Aktivität der Kinder. Auch für die Erwachsene sind entspannende Programme zu finden, unter anderer Wassergymnastik, lustige Wettbewerbe, Musikprogramme und Nachtbaden, Poolpartys, damit unsere Gäste nicht nur mit einem Baderlebnis reicher werden können.  
 Erlebnispark: Der Erlebnispark bei dem Heil- und Wellnessbad wartet auf die Spannung- und Herausforderungssuchenden mit 120stelliger Seilbahnen, einer 10 Meter hohen Kletterwand und einem Bogenplatz. Das Rutschen über den See, die 8 Meter hohen Hindernisse mit Kraftprobe stellen auch die Tapfersten auf die Probe. Der Park bietet natürlich nicht nur extremen Spaß. 2 von der sich im Laub des Waldes versteckenden 8 Seilbahnen amüsieren die 3-6jährigen Kinder, 3 weitere die Schulmäßigen, sowie der Spielplatz oder die Lernspur um den Teich.  
 Rákóczi Ferenc Straße und zurück zum Ausgangspunkt  
  
**Entdecken Sie Bad Sárvár auf zwei Rädern**  
 St. Nikolaus Römisch-Katholische Kirche: Diese Kirche zeigt mit ihrem gotischen Turm und den nach Süden ausgerichteten Fenstern einen mittelalterlichen Charakter. Nach schriftlichen Aufzeichnungen wurde sie im 14 Jahrhundert gebaut und erst im 19 Jahrhundert umgebaut. 1818 Der Chronikschreiber der osmanischen - ungarischen Kämpfe, Sebestyén Tinódi wurde 1556 auf dem alten Friedhof bei der Kirche beigesetzt.



**tourinform**  
SÁRVÁR  
Sárvár Tourist & TDM Nonprofit Kft.  
  
H-9600 Sárvár, Várkerület 33/C.  
Tel.: +36 95 520 178  
E-mail: sarvar@tourinform.hu, tdm@sarvar.hu  
Web: www.sarvar.hu

ZEICHENERKLÄRUNG	LISTE DER AED-S IN SÁRVÁR
	1. Heil- und Wellnessbad Sárvár
	2. VitalMed Hotel****
	3. Park Inn by Radisson Sárvár****
	4. Danubius Health Spa Resort Sárvár
	5. Spirit Hotel Thermal Spa****
	6. Barabás György Fachmittelschule
	7. Nádasdy Tamás Grundschule Sporthalle
	8. Feuerwehr
	9. Rathaus
	10. Bereitschaftsdienst
	11. Poliklinik Rezeption
	12. Flex Hauptpforte
	13. Flex Lenovo
	14. SÁGA
	15. SFC Sportplatz